

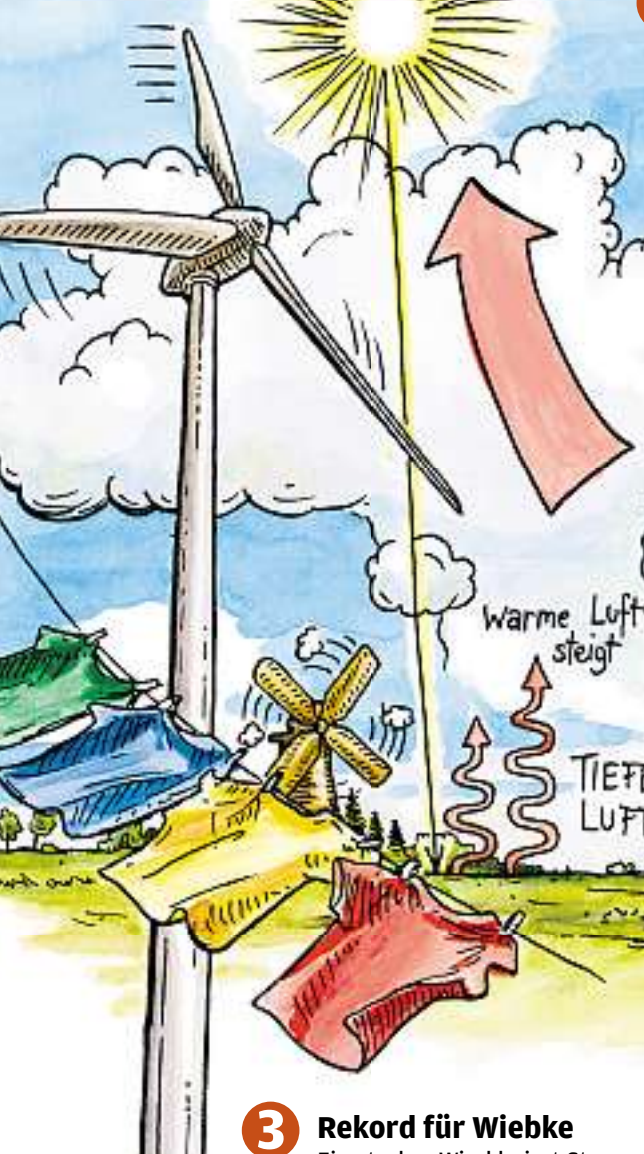
A cartoon illustration showing a man with a large, curly, cloud-like head blowing a sailboat away with a strong wind. The man's head is on the right, and the sailboat is on the left, being pushed back by the wind. The background is a blue sky with white clouds.

uns aber auch nutzen, etwa beim Segeln oder bei der Stromproduktion.

1 Die Sonne erwärmt die Luft. Die warme Luft steigt auf, was zu Wolkenbildung führt. Die kalte Luft sinkt ab, was zu einer Tiefdruckzone führt.

2 Die Luft strömt von der Hochdruckzone zur Tiefdruckzone, was zu Windbildung führt.

3 Ein starker Wind heisst Sturm, ab einer Windgeschwindigkeit von 117 Kilometer pro Stunde (km/h) Orkan. Den Schweizer Rekord hält der Orkan Wiebke. Er erreichte 1990



Sie glaubten, der Windgott Äolus halte die Winde in einer Höhle gefangen und könne sie nach Gutdünken loslassen. Einmal habe er sogar dem Helden Odysseus Winde zum Segeln geschenkt, die in einen Schlauch verpackt waren.

Heute wissen wir: Verantwortlich für den Wind ist die Sonne. Ihre Strahlen wärmen den Boden und die Luft darüber. Warme Luft aber ist leichter und steigt nach oben. Das verringert den Luftdruck, ein Tiefdruckgebiet entsteht. Aus umliegenden, kälteren Gebieten, wo die Luft schwerer und der Druck höher ist, strömt Luft zu. Diese Strömung heisst Wind. Je grösser die Druckunterschiede, desto stärker der Wind.

Ein starker Wind heisst Sturm, ab einer Windgeschwindigkeit von 117 Kilometer pro Stunde (km/h) Orkan. Den Schweizer Rekord hält der Orkan Wiebke. Er erreichte 1990 auf dem Jungfrauoch 285 km/h.

Strom aus Wind

Winde wehen aus allen Himmelsrichtungen. Ist einer häufig, kriegt er einen Namen. So etwa der Guggiföhn, ein Südwind im Berner Oberland, der jeweils die Skirennen am Lauberhorn gefährdet. Der kalte Nordwind heisst in der Schweiz Bise, in Südfrankreich Mistral. Dort weht er oft tagelang und erzeugt umweltfreundlichen Strom, indem er die Rotorblätter der Windkraftwerke dreht.

